

oder nicht. Während Bopp's Analyse des indogermanischen Sprachbaues über diese Zweiheit nicht hinausgeht und auch Heyse, Steinthal u. a. dabei stehen bleiben, ist neuerdings mehrfach die ursprüngliche Identität beider Arten von Wurzeln behauptet worden, zuerst meines Wissens von Jacob Grimm ‚Ueber Etymologie und Sprachvergleichung‘ Kl. Schriften I 312, dann später von Schleicher Compend.² 642 und noch entschiedener ‚Ueber Nomen und Verbum‘ S. 509 und von Benfey in den oben erwähnten Aufsätzen. Eine Entscheidung dieser Frage dürfte ausserordentlich schwierig sein. Ueberzeugend hat bisher niemand den Ursprung eines Pronomens aus einer Verbalwurzel nachgewiesen. Für die Personalpronomina sind noch am ehesten ansprechende Vermuthungen vorgebracht, weniger möchte dies in Bezug auf die übrigen gelingen. Sprachen, die den Unterschied von Nomen und Verbum nicht kennen sind zahlreich, gibt es aber wohl Sprachen ohne Pronomina? Hier darf diese Frage um so mehr bei Seite bleiben, da das vollkommen fest steht, dass die Zweiheit schon in der allerfrühesten Zeit indogermanischen Sprachlebens, dass sie vor aller Formenschöpfung vorhanden sein musste, da der gesammte Bau unsers Sprachstammes auf der mannichfaltigen Verbindung nennender und deutender Elemente ruht. Erst durch diese Zweiheit kommt Licht und Schatten in die Sprache, erst durch sie ist eine sinnvolle Aneinanderreihung von Wörtern ermöglicht, die nothwendige Voraussetzung aller weiteren Entwicklung.

Dagegen kann von einem Unterschied zwischen Nomen und Verbum natürlich auf dieser Stufe gar keine Rede sein. Ob eine Wurzel der ersten Classe bloss nennt oder etwas aussagt, denn darauf läuft doch der Unterschied zwischen Nomen und Verbum hinaus, wird in diesem ältesten Sprachzustande an ihr selbst nicht bezeichnet. Die Wurzel *da* kann den Geber, das gegebene, das Geben, aber als solche niemals mit Bestimmtheit ‚er gibt‘ bedeuten. Solche Aussage beruht immer auf einer Synthesis, die der nackten Wurzel abgeht. Damit fehlte aber überhaupt der Unterschied zwischen der, so zu sagen noch flüssigen und der erstarrten Handlung. Formlose Sprachen zeigen auf das evidenteste, dass es sich so verhält.

Die Zahl der ursprünglichen Wurzeln oder ältesten Wörter kann in unserm Sprachstamme keine übermässig grosse gewesen sein. Es waren, so scheint es, lauter Sylben mit kurzen Vocalen. Denn auch in Bezug auf die vocalisch auslautenden Wurzeln auf *a* hat Schleicher in